



Namltssg Ven 27. Lsebruar.

D i l z r i e n.

^), è Landesstelle hat die bei dem KleiSante Adelsberg erledigte^ Kreiesecr«tarsstille dem Procollisten Ignaz Smtkel, und die dadutch in Erk ledigung gtkommene Procollostienstclit dem Regi'stranten AndenS v. Garzarolli zu vnleihen befunden. — Laibach dcn :3. Februar 18^1.

Triest, 1«. Fcbruar. Die von Syrien zurückgckehre k. k. Fregalle „Gucrriera« befhligt von Sr. KriserliHen Hoheit dem Erzherzog Friedrich, wurde Lestcin b«i Pirano von dem Dampfboote „Erzhczoginn Sophie" inS Schlepptau genomrn, und noch unserc Nhcde bugslcl, wo sie gegell Abend die Anker wars. Se. Hohcit besindet sich bei er» wünschtem Wohlsey n und wild an Word dec Fre« gatle die gesetzliche Coutumaz halten.

Die Civil- und Milita«behörden machlen Sr. Hoheit ihre Aufwartung und gaben im Namcn dec hiesigen Bewohner die aufrichtigstm Gefkhle dec innigsten Freude jli elktnnen, Höchstdieelben nach Ihrer durch die rühmlichstlii Heldenthaten bezeichncten Fahtt wilder wohlbehalten in u«l«rer Milte zu sehen.

Triest, ^5. Februar. In Folge des furchtbaren Sturmcs, wtcher vom 21. big zum 29. v. M. an dec nordafrikanischen Klste wülhete, find vitle Schiff, zu Gunde gegangen, und all« übrigen dort besindlichN mchr oder minder stark blschädigl wor« den. In dec Nahe von Stora und Phiiippville nlein schicrten sieben östneichische, füns satdinische, breizehn franjosische, «in lussisches, tin neapolitanisches und «in spanisches. In Algi«r wurde d,r Hafendamm von den M«ercswog«n zntrümmert. Auch

die Hriegsschiffe haben groffen Schaden erliltcn, und leider wurden auch sshr viele Menschen, nach Einigm über zoo Malrofen, ein Naub der Wellen.

Triest, 18. Februar. Vorgestern Nachmittag UM a Uhr Iraf Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht, erstgebomer Sohn Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten ErzherzogS Karl, bei tlwünschtem Wohlsey n aus Grätz hier tin.

Se. Hoheit stieg in der »Lo«anba granbe" ab, Ivurde hier von den Civil- und Militardehöcden ehlfurchtsvoll empfangen, und begab sich unmitttlbar darauf an Bord der Fregatte Gucriela zu Ihrem durchlauchligstIn Brudcr, dem Erzherzog Friebrich. (Oest. L.)

V N i r n.

Se. k. k. Majesiät haben mit Allerh3chst«r Entschlie^ung vom 20. Jänner d. I. den Dom» herIn Franz KagnuS, auf sein AnsuKm, von dem Anne ein,S Diöcesanschulen'OberaufseherS in Krain, untr Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit über seine emsige und wirksame Führung dieseS Amtes, all»rgnüdigst zu enlheben geruhet,' gleichzeitig haben Allerhöchstdieelben das dadurch Irledigte Amt bem Domherrn zu Laibnch, Iohann Novak, zu verlekhen befunden. (W. Z.)

D e u t s c h l a n v.

Oldenburg, ?. Febr. Wir haben hler Mth« rere Tage in banger Erwartung glebt, wdche uns feilich momentan, aber noch eeneswegs für kommen: de Woche vnlassm hat. Cine staike Stunde von Oldenburg, bei Vianckenburg, Ist der Hunlebeich, in einerSlrcke von reichlich hunderl Fuh, durchbrochen, und dadulch das Sledingttland zum Theile un« lclWasstrgeftzt, so datz eS vierFutzhoch in den H5u-

fern gestanden hat. Da das Wasser zuerst von ungenutzten  
 eingeleitet ist, so hat die Vermuthung, daß der  
 Damm von Ratten oder Fischottern ausgehöhlt sey, eine  
 große Wahrscheinlichkeit für sich. Schlimmer noch  
 sind die bremischen Dämme daran, so wie die olden-  
 burgischen, welche in Vremens Nähe liegen. Nur  
 den größten Anstengungen ist es gelungen, durch  
 Eis und Fluchen hindurch den Bedrängten zu Hilfe  
 zu kommen, welche vornehmlich, bei dem hohen  
 Wasserstände, in den Häusern die Wärme entziehen.  
 Ersreulich ist die Vereitwilligkeit, womit in Bremen  
 die in Orenburg von Seite der Regierung wie von  
 den Privaten die bedeutendsten Opfer zur Abhilfe  
 der Noth auf die schnellste und bereitwilligste gebracht  
 sind. Leider sammeln sich in der Weser bei Eisfluth  
 große Eismassen. Sollte demnächst nicht das Thau,  
 welcher allmählich eintreten, so ist zu fürchten, daß  
 der Abfluß des Weserwassers verstopft wird, und  
 diese Hemmung auch an den Deichen des Flusses ein  
 Unglück anrichtet. Bemerkenswerth ist es, daß der  
 Wasserstand in der Weser seit 1827 sich um dies  
 Jahrzeit in der Regel viel höher als in den frü-  
 hern Jahren gestellt hat, wozu größtentheils wohl  
 die Abwaschung im Oberlande, dann aber  
 auch der Umstand beigetragen haben mag, daß die  
 Flüsse sich im Ausfluß der Wälder unruhiger gezeigt  
 hat, und so der Eibe hinderlich geworden ist. (Allg. Z.)

### ^ r a n k r e i c h.

Paris, 21. Febr. Malschlill Väter hat vor seiner  
 Abreise von Algier folgenden Tagsbefehl an die Armee  
 erlassen. „Sollt ihr nach Frankreich zurück, nach  
 Jahren der Arbeiten und Kämpfe trennen  
 wir uns; vor meiner Abreise aber willich euch noch Dank  
 sagen für das Vertrauen, das ihr in mich gesetzt, für  
 den Beistand, den ihr mir nie versagt habt. Von  
 jenem dankwürdigen Tage an, wo ihr auf die Bre-  
 sche Constantine's eure Fahnen pflanztet, haben wir  
 zusammen fast ganz Algerien durchzogen und überall  
 sind eure Waffen siegreich gewesen. Die Annalen Afri-  
 ka's werden das Ansehen des Zugs durch den Bi-  
 dan, bei Vertheidigung Masagrans, der Einnahme  
 Scherjhecs, Medeahs, Miliana's, der Erstürmung  
 des Passes von Musaia, der Kämpfe vom 51. De-  
 cember 1823, vom 15. Junius 1824 und so vieler  
 andern glänzenden Gefechte, welche das Uebergewicht  
 Frankreichs in Algerien gesichert und den Krieg von  
 unsern Ansiedlungen weit entfernt haben, bewahren.  
 Ein noch dauerhafterer Ruhm ist euch geworden

durch die schönen Niederlassungen, die ihr gegründet,  
 durch die prachtvollen Straßen, die ihr nach dem  
 Vorbild der Römer gebaut habt. So lange Frank-  
 reichs Herrschaft in Afrika bestehen wird, werden  
 Philippeville, Constantino, Scherschel, Belida und  
 Colah eure Hingebung, eure Beharrlichkeit bezeugen.  
 Soldaten der afrikanischen Armee, ihr habt euch um  
 Frankreich und die Colonie große Verdienste erwor-  
 ben. Ich halte gehofft, euch selbst die Belohnung zu  
 liberreichen, die, ich für die, welche während der letz-  
 ten Expedition sich ausgezeichnet haben, verlangte;  
 mein Nachfolger wird hierin glücklicher seyn, denn  
 ich hege das Vertrauen, daß die Regierung euer  
 Dienste nicht vergessen wird. Lebt wohl, Soldaten!  
 Vielleicht sehen wir uns dereinst auf andern Schlach-  
 tefeldern wieder; ich hege die Ueberzeugung, daß ihr  
 auch dort tapfer fechten werdet für den Ruhm Frank-  
 reichs, dem ich seit fünfzig Jahren mit ungetheilter  
 Hingebung dien».“ Unterz. Graf Valee.

Ein Schreiben aus Malta vom 29. Jänner.  
 im Sudde Marseille meldt, daß die englischen  
 Kriegsschiffe bereits anfangen, die Vucht von Mar-  
 marizza zu verlassen. Die Schiffe Edinburgh, Im-  
 placable, Ganges und Vellerophon seyn bereits in  
 Malta angekommen. Auch sagt dieses Schreiben, daß  
 die barbarische Handlung, deren die Journalen von  
 Smyrna Ibrahim Pascha so leichtsinnig beschuldigt  
 hätten, sich glücklicherweise nicht bestätigt habe.

(Allg. Z.)

### H p a n i e n

Nachrichten aus Madrid vom 2. Febr. zufolge,  
 hatten die Wahlen begonnen, aber unter der ausfallenden  
 Theilnahmlosigkeit der Bevölkerung. Die Wahlcolle-  
 gen standen fast leer. Unter denen die für die Deputir-  
 tenkammer an den zwei ersten Tagen am meisten  
 Stimmen erhielten, Arguelles, Collantes, Men-  
 dizabal, Davila, Mendez Nigo und Cortina; für  
 den Senat waren: Lopez Heros, Ortigosa und Campuzano.  
 In Valladolid hat General Zurbanovon den Stadt-  
 behörden Geld für seine edel eingetragenen Truppen  
 verlangt. Der Intendant verwies auf die leeren Cas-  
 sen. Da erlaubten sich die Soldaten Gewaltthaten,  
 was große Aufregung in der Stadt hervorbrachte.  
 Bekanntlich ist es in der letzten Zeit in vielen spani-  
 schen Städten vorgekommen, daß die Militärs  
 mandanten mit Gewalt sich die öffentlichen  
 Cassen verschafften.

## QroHbritannien.

London, li. Februar. Keslim, der Nachfolger LinS in der Statthaltschaft von Canton, wird als «in Mern von s«hr sanftem W,s«n geschildert, der aber Ibenfalls dem Opiumhandel »nlgegen fey. Die von Admiral Elliot g«st«llien Forderungen sollen darin bestehen: «ine Ehrenerklärung, Entschädigung für das zdsiccte Opium, «ine Niederlassung und offtntr 5^andel in den nördlichen Hasen der chinesischen Kuste. (Allg. Z.)

## N ä n e m a r k.

Die dänisch Flott« zählt folgende Schiffe: Linienschiffe: Dronning Maria 8^ Kanonen, Waldemar L^, Frelcrik VI. L^, Skjold L-I, Christian VIII. 8^, Danmark 66 Kanonen. Phönix, geschleift zum Blockschiff. Fregatzen: Th,tis 8^ Kanonen, Frtia 46, Havfrmn i»6, Noca ^6» Vtliuna ae, Npmpben ^0, FnUa 40 Kanonen. Corvetten: G^la« lhea 26 Kanouen, Najade 20, Diana 20, Flora 20 KanontU. Briggs: St. Thomas 16 Kanonen, St. Ian 12, Alatt 12, St. Croix 12, in Wcsiinditn, Mtrcucius 12 Kanontn, edendascdst. Schooner: Elbtn L Kanonen, Delphincn 6, Pilen 6 Kanonen. Kulter: Helsingör, Maagen, Svalen. Nudliflottille: Iij Bombtn-KanonInfchaluppen, 15 Vombcn-lollen, c3 gelrohnlich^Kancncnschaluppli, wozu noch 2 Ilnlcr Vau b,sindliche Vomben - Kanoinnschalupptn kommen. Im Gaiiien 80. (All^j. Z.)

## Gemanischcs i^ich.

Der Oesierreichische Veodachter meldtt Folgcn. dt3: Die Post auk E o n s t a n t i n o p e l vom 2. Februar ist gestrn hiel- emgelrcssen. — Eine an^eror.- d»ndiche Btilage zur :5rkischen Scaalsz?itung vom obg»dacht«n Tage enthalt folgendcn Artikcl: „Wie niir b«r«it,S in dtm 215. Vlantt unserer Zltung gemeld«c haben, hat St. Eir«cellenz Mchemed All Pascha Sr. Hoheit, unscr«m höchsten Herrn, Untcrivürsigkeit und Gchorsl-m geleist.t, und auch von allcrhöchsten Orten durch Absendung des Milgliebes der NeicheuersamlnnZs Mazlum Bn), die tflfcu-licht Verständigung erhalten, ba^, in G«mal)helt der lieher erfahrcnen höchsten Huld und Gnade, Se. Hoheit ihm die Wiedercnsetzung in die Statthaltschaft.von AegMen zu bewilligen geruhen, w«nn tr sich bteilc, seme Unlccwlnsigk«it auch mil der That zu bcwähren. Mazwm Bfp ist auf einem eigens aue-

gtlusteten Dampfschisse wit dem zur Uebnnaht, der grotzherrlichen Flotte beauftragten Yawer Pascha nach ?I l < x a n d r i , n abgegangen. Se. Exccllenz M«- hemed'Ali Pascha aber von diesem allerhöchsten Bt- schlusse durch den Vlo^wesir schriftlich verstand,Zct worden."

„Se!n,m Versprechen und seiner Anzeige gtmä^, hat Mthemed All Pascha sogleich am Tag, nach d«r Ankunft Mazlum Bey's s«In, Unlerwerfunz dulchUebergabeder gro^h. Flotte an ihn undYawei Pa» scha bethätigt, und auch die nöthigen Wlisungen erlas- sen, dah di« geheiligten Districie den Commissären d«r hohen Pforte übergeben werden, die Flotte aber in dec anberaumten Frist aus dem Hafcn von Alt- randri.n ohnc Nerzug auslaufe. ?luch hat sich Ibrll' him Pascha gänzlich aus Sprien zuruckgezogen.\*

»Die^ Alles ist del der Rückkehr deS obbenannt«n Commissärs zur höchsten Kenmniß gelangt, und und ts erIMt ferner aus dem AntwortSschreiben deS StallhalterS von Aegypten an Se. Hoheit die B«- stätigung seiner Unttiwerfung.«

^Diescm zufolge ist die Epoche der Erfüllung der Zusage Sr. Hoheit eingetreten, und da die schnelle Ucerwerfung und der bezeigte Gehorsam, sich den Vefehltn Sr. Hotzeit zu fügen, der allerhöchsiln Zufriedenheit wcrih befunden worden, had«n Hochstadiesclben (wtlichen der Allerhöchste langes Ltben und die FiUe stIncs besten Segens spenden mögt!) nach der Ihrem hohen Gcmuthe «igen«n Gnade und <Hute, alleS vorher Geschehnc als nicht geschehm zu bltrachten und dem genannten Stalhalter so wie stincn Kinbern, Anhangern und Dienern nicht nur vollkommene Verjeihung und Amnestit angedeihen zulassen, sondern, um ihn noch uderditz so wie seine Kinder mit besonderm Veweiscn der Barmherzigkeit und Gnade zu uberha'usln, denenselben die Statl« halttschasl von Aegypten erblich zu verleihen ge- ruht."

»Da nun ader dicse besonbere ErblichkeilS-Btl günstigung nalürlich auf einigen B«d«ngungen deru- hen muss, unb, gleichwie die StatthalcerSlvrde nur den Dienern der hohen Pforte vorliehen wild, also auch die Vewohner AegyptenS unter die Zahl ihrer Unttlthanen gthören, und sich nach der allerhöchstn WiUensmeinung in jcdcm Stande und j«dlr La« ge der Nuhe und Sicherheit zu erfreuen haben sol- len, — geht der allerhöchste Befchluh dahin, da^ in Gemätzheit des Erfordernisses der kaiseUichm WInde für dlssc Zohl der Unterthanen einige R,g,'tlung?«

grundsätze der Gerechtigkeit festgesetzt und angeordnet  
wirdIn."

»Mit des Allmächtigen Hilfe wird in wenigen  
Tagen ein eigener Commissar als Ueberbringer eines  
grozherrlichen FermanS dieses Inhalts abgehen."

„Da hätte denn, Golt sey Lob und Preis, die  
Zgyptische Angelegenheit ihr vergnügliches End« er»  
reicht. Die grozherrliche Flotte ward zur Ueberste-  
hung der Reinigungstist nach Marmorizza gebracht,  
und besindet sich allda, um, wenn diese Frist vorüber,  
Mit erstem günstigen Winde hierher zu kommen."

„Schlietzen wir diesen Arlikel, nach heiligcr  
Untenhanspsticht, mit heilbringenden Gebtten für  
Se. Hoheil!"

.Diese Angelegenheit hat seit geraumer Zeit  
sinige Unruhe in den Gemüthern rege gemacht,  
We^hald wie uns zu deren Veruhigung beeilen,  
dirfe ang«n«hmt Kunde zur össtntlichen Kennlnit) zu  
bringen."

Dem Marseiller Semaphore wird aus Con-  
stantinopel geschrieben: «Die muselmännische Be-  
völkerung verliert täglich mehr von ihrtin National-  
charakter. Der Sultan erschien vor wenigen Tagen  
in einer Husarenuniform, die er aus Wien erhalten  
hat, in der Moschee. Bisher zeigle er sich niemals  
öffenlich, ohne einen weichen Mantel zu la^gen, was  
ihm ein ernstes, würdiges Ansehen gab. Alle Classen  
geben sich einem zugellosten Luxus und den Vergnü-  
gungen der Civilisation mit demselben Ungestüm  
hin, wie früher dem Genuße des Opiums und der  
berauschenden Gctränke. Der N.Uh für den öffent-  
lichtn Nutzen hat daher kürzlich die Spielhäuser  
vtlbotIn." (Aug. Z.)

### Vermifchte Nachrichten.

Ueb«r den Zustand des Schulunterrichtes in  
Frankreich gab schon neulich ein sranzösisches Jour-  
nal Aufschlüsse, die, w«nn auch im Verhältniß ge-  
gen sonst besser, immer aber noch sehr unerfreulich  
erscheinen. Ein Stratzburger Berichterstatter der »Allg.  
Ztg." spricht sich auch über dieß Kapitel aus, und  
bistätigt die Angaben der französischen Blätter. Die-  
sem zu Folge haben unter 5 Millionen Knaben und  
Mädchen tt'va nur 2 Millionen während des Wint-  
ters, und ungefähr die Hälfte der letzten Zahl zur  
Zeit d«s Sommers die Schule besucht. Unter den  
Erwachsenen beider Geschlechter können il» Millionen  
wider les«« noch schreiben, und 566? EtMtinden  
haben gar keine Schuien!

Was ist Leben ohne Geld! — Vor em'gtrZeit  
begab sich in M. folgender sonderbar Vorfall: Ein  
reicher menschnfeindlicher Geizhals sah sein letzts  
Stündlein nahen; nachdem ihm der Doctor ver-  
sichert, daß Rettung unmöglich sey, lie^ er ein Koh-  
lenbecken bringtn, befahl darauf den Umsi?h«nden,  
sich zu Inlftnen, und verbrannt dann sein in  
50.000. ss. Staatspapieren bestehendes Vermögn.  
Hierauf empfahl er Gott seine Seele; — es wurde  
aber von diestr Empfehlung keine Nolz genommen:  
der Geizhals schlummerte ein, und erwachte am  
anderen Morgen wunderbar zu neuem Leben. —  
Der Arzt kündigte ihm freudig seine Rltung an.  
Ein« Stunde darauf faxd man den Geizhals am  
Kronleuchter aufgehengt; den Verlust seines VermS'  
g«ns wollte «r nicht libelleben.

(Verstecktes Heirathsgesuch.) In der  
Leipziger Zeitung liest man folgendes Gesuch. Ein  
nicht ganz junges Mädchen aus einer gebildeten  
Familie sucht eine Stelle als Erziehenn. Am lieb-  
sten würde sic Mutterstelle bei mütterlichen  
Kindern vertragen, und sich zugleich der Führung  
des Hauswescns unterziehen" u. s. w.

(Pirons Urtheil.) Als demPiron, einem Of-  
fizier in Paris, ein Gedicht von einem jungen Ge-  
lehrtmvorgelesen wurde, der sich sein Urtheil darüber  
von ihm ausgeben hatte, so zog Piron unter dem  
Wortsen seinen Hut öfters ab, und als am Ende  
nach der Ursache davon gefragt wurde, so sagte er:  
ich grüßte meine guten Freunde, die ich in ihrem  
Gedichte hier antesse.

### Literarisches.

Medicnische Lehrbücher des österreichischen Kaiser-  
staates, herausgegeben von Hofrath Ritter von  
Naimann.

Die Veränderung in äusier Fo?l. und «lus«  
siattung, welche dieser wichtigen und umfassenden  
Zeitschrift im Vtginn des neuen Jahres zu Theil  
wird, veranlatzt uns, einen Blick aus ein so vielfach  
verdienles vaterländisches littrarisches Institut zu  
werfen.

Gegründet im Jahre 1811 vom unverglichen  
Freiherrn von Stiffc, bilbeten die lahrbücher ge-  
wissetmaten «itt officielles Organ der zahlreichen  
Reformen im gefaminten Sanitätswesen und me-  
dicinisch-chirurgischen Studium, welche vornehmlich  
in die ersten beiden lahrzthente dieses lahthundells  
sitien,

sielen; sit umfasten ferner «Ine Reihe gediegener wissenschaftlicher Aufsätze für Theorie und Praxis der gesammten Heilkunde, eine kritische Anzeige von neuen, in diesem Gebiet einschlagender Schriften, und endlich Biographien verdienter Professore der Heilkunde und berühmter Aerzte des Inlandes, so wie Personalnotizen. Die hohe Staatsverwaltung schenkte den Bestrebungen, welche die lehrbücher beurkundeten, eine höchst ehrenvolle Anerkennung, indem sie verordnete, daß Arbeiten für dieselben als Verdienst bei Concursen und Dienstesanstellungen zu gelten sollten, und gleichzeitig allen Medicinalbeamten und Gremien deren Anschaffung empfahl. Aber auch das ärztliche Publikum bezeugte seine Theilnahme an den lehrbüchern durch schätzbare Einsendungen trefflicher Arbeiten einer- und durch eine zahlreichere Leserschaft andererseits. Diese Tendenz, im Strom wechselnder Ereignisse und Ansichten amantkannt Wahren und Postiven fest zu halten, und nicht persönliche, sondern wissenschaftliche Zwecke zu verfolgen, eine gemäßigte Ruhe und anständiger Ton im Ausdrücke von Urtheilen, machen die Hauptelemente jener consequenten Haltung aus, auf welcher auch heut zu Tage noch die Würde und Achtung der lehrbücher in und ausser Oestreich beruht, und welcher sie ihr über das Ephemere hinaus «usgleichend wissenschaftliche Inthelpe verdankt.

Nach und nach hat sich der Inhalt der lehrbücher umfassender gestaltet und ist binnen dem letzten Jahrzehnt für alle Fächer der Heilkunde eine reiche Fundgrube des Tages geworden, indem sie namentlich in den letzten Jahrgängen aus den medicinischen Journalen des Auslandes das Wissens- und Beachtenswerthe in bündigen und zuverlässigen Auszügen auch liefern. Gleichzeitig hat sich der Kreis von Mitarbeitern (gegenwärtig über 100) in allen Theilen der Monarchie dergestalt erweitert, daß nicht nur jedes Fach der gesammten Heilkunde einen und häufig mehrere würdige Repräsentanten zählt, sondern auch aus alien Fächern entsprechende, überthvolle Originalarbeit zu jedes Heft der lehrbücher zieren, so daß insbesondere für praktische Medicin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, selbst für Veterinärkunde sich kein deutsches ärztliches Journal so vieler und tüchtiger Originalartikel liefern kann, während für medicinische Topographie, Geschichte, Statistik der vösterreichischen Staaten, ft wie für deren Heilquellen die lehrbücher den Cen-

tralpunkt ausmachen. Die Anzeigen neuer Schriften des In- und Auslandes nahmen nicht bloß an Zahl, sondern auch an Gehalt und Bestimmtheit zu, und sie sind um derer genaueren Sachkenntnis und Selbstständigkeit, womit sie abgefaßt sind, gleichwie um ihres gemäßigten, ansässigen Urtheilspruchs willen, wohl geeignet gewesen, die Leser mit dem wahren Werthe von neuen Schriften bekannt zu machen, um so mehr, als scimmliche Kritiker (mit anseher seltener Ausnahme) mit dem Namen der Kritiker verfahren werden.

Mit solchen achtungsvollen Fortschritten des Inhaltes gehen die lehrbücher nun auch einer zeitgemäßen Form entgegen: sie tratschen mit Anknüpfung des Jahres 1841 vöchentlich, in einer dem Titel: "Osterreichische wochenschrift, als Ergänzungsbblatt der medicinischen lehrbücher des k. k. österreichischen Staates," um das Inneeffante und steue rasch und pünktlich zu liefern, während das fortgesetzte Monatsheft, wie bisher, die langren und eben nicht zu rascher Mittheilung auffordern Allen und literarischen Anzeigen umfaßt. Die Wochenschrift vermehrt die Vogenzahl der lehrbücher um 1/2 Vogen über die bisher alljährlich liefert Zahl, und sie wird gewissermaßen ein Supplement der Monatshefte und einen eigenen Band ausmachen. Auch die Ausstattung soll in dem neuen Village (Braumüller & Seidel), worin die lehrbücher fortan erscheinen, geschmackvoll, dem Inhalt angemessen werden, ohne jedoch den bisherigen Preis zu erhöhen.

Wir find dem Herausgeber und der Redaction der, in der Reihe unserer inländischen Zeitschriften würdig da stehenden lehrbücher, innigen Dank schuldig für die rein im Interesse der Ehre der österreichischen ärztlichen Literatur unternommenen zeitgemäßen Veränderung, An Vielseitiger Theilnahme kann es solchen Bestrebungen nie fehlen, und «erkennten wir dankbar die Leistungen der lehrbücher in den vergangenen Jahren an, so schen wir mit nicht geringer Erwartung auch dieser ihrer neuen Entwicklung entgegen.

I)j: S.

Auf obige medicinische lehrbücher wird Prauneration angenommen in der Ignaz Aloys Odlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung.

Verleger: Ignaz Alois Gdler v. Kleinmayr.

(Zur Lalb. Zeitunz ». 27. Kclrusl 13<»i.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Aurs vom 22. Februar 1841.

M>ttelvr<i6.  
 Staatsschuldverschreibung zu 5 v. H. (in CM.) 5 3^6  
 decio d?tio zu 4 v. H. (in CM.) 9^ > 5ji6  
 Darl. mit Verlos. v. 1. i. k. 3H für 50a ft. (in CM.) 66ft > 3  
 detto oetto v. 1. i. k. 29 für 25a ft. (in CM.) 272 , 3, i6  
 detto oetto v. 1. i. k. 5ass. (in LM.) 5^9, 6  
 Wieu. Stadt-Vanco'Odl. 5Ul ^ 12v. H. (i-> EM.) 653^4  
 ^) dli^at, der allgeiii. lil'd Unqal- j zu 3 v. H. ^ —  
 Hosknniier, c^r älter., Loin> V zu « i> 2 v. H. ^ 63 , ^2  
 baldischen Schulden. der ii, < zu 2 i> 4 v. H. < —  
 Floren; In, d Genua aufge- / zu 2 r. H. V 53 ij2  
 uommucuil Anlehea s zu i 2^ v. H. ) —  
 ?lerar. Domcst.  
 Obliqa i^ntn dtl Slaude, > (C-M.) (2. M.) —  
 U. i>lt<rrcl) untr uni) zu 3 V. H. ^ —  
 ob dec Enns, von Bol) > 1 zu » ij IV. H. ^ —  
 n, <n, Mahrtn, Schle> <^ zn 2 i^ v. H. > —  
 siett. Slcnelmcils. Karn'^u 2 v. H. ^ 53 —  
 t<n, Krain, wörz un 5s jui 3z4v H H ^5 —  
 des W. Oderk, AmttS  
 Eentt<l - (5ass<-A., weis. jährlfcher Disconlo ^ pCt.

Den 22. Herr Joseph Ktt, nberg, r bürgl. Hut. machermeister und Hausbesitzer, alt ay lahre, in der Stadt Nr. Ha6, an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 23. Dem Ignaz Rinki, Gerichtsoiener be, dem k. k. BezirkS-Commissariate Umgebung Laibachs. sein Kind Therein,, all 2 lahre und i, Monate, in d,i Gradischa^Vorstadt Nr. 1, am Zchrsieber.

D, n 2^ Dem H, rrrn Iohann Georg Stride, blirgl, Handtismannd lind Realitalenbesitzer, sein Kind Elis^ bclh, ait 2/ ^ lahre, in der Stadt Nr. 229, am Nelvensitbtr.

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. ^, 4. (,) 3lr. 1267.

### Ve » lautbarung.

In Folge hohen Gubern. nal. Decretcs liclo. y. October 1640/ Nr. 2556^, wird zur Him- angade tlniger an der Wc. llfahrlskilche zu NtU» silfl oor. Uliehmendln RcpARATIONEN, die MI^ Inle^ do - L> c> tation am i5. März d. I., in dec Amlbk^ tizelei t^er lkczzllk« » Obrlgkeit Relfniz ab< gehalten werdcn. — Der dietzfällige Ausrufs- prels wurde für die Maurcralb< »t sammt Hand< longer auf 123 fi. /./, k,-; für das Maurer- matetiale samint Zufuyr auf 7/, ss. z^ f^ ^ d fu> die H^, id- und Zugrobath dieser zwel Ru< b., fen auf 64 fi. 3/i/, kr., somtt zusammen für die Besor^ unq od, ger Revarationen auf 281 fi. 56 kr. bcstimmt. — Die bezüglichen Bauakten können In den gcwöhnlichen Amts- ssunden in der genannten Amtskanzlei cinge- schen creden. — Blzirksbcicgfeit Rtifniz am 22. Februar i8^1.

Z. 243. (1) Nr. 212-

### E d i c t .

Von dem k. t. Bezirlsgelichte der Staats- herrschaft Lack rvid hiermit dekcinnt gcmaHt: Es hat Bartbelmā Tschadesch van Hotaule Haug° Nr. 20 um Einbcrusung und sohunge Todeser- klärung seineS dereitK il'bl 2o lahre vom Hause cntfcrcnlen, nwwisscno tvo befi<dlichen Bruters MalbiaS Tscodadesch gcbet, n. Da man hierüber den Franz Gusell, Oberrichicr zu Tratta, zum Ve^> treter dieses Mathias Tschadsch aufgcsteNI hat, so rvid ihm tittes mil dem Beisaha bekannt ge< macht, dah cr binnen ci>em lahre vor dicsem Gerichte so gewih zu crscheinen und sich zu lcggi. timilen hade, als im Widrigcn godachter Ma> thias Tschadsch fur todt crklart, und das ihm laut Schuldsccdin <cla. I/). Juli, jntnk. 6. ?lugust i321 angefaNene vaterliche Ordrcrmogcn, versi° chert an der / ^ Hube Haus-Nr. 20, Urd. Nr. 565 zu Hotaule, pr. 124 ft. i5 sr. der Ordnung uach abgchandlt, und den hielortH bckannlcn, sch legltimirenden llrdcn eingeciuruortet werdcn wurde.

K. K. Bezirlsgcricht der StaHtsherrfch2ft Lack den 6. Februar IUu.

## K. 5^ Nstto;iehungen.

In Wien am 20, Februar i8/; i:

/ . ^ . 17. 23. 5. 3H.

Die nächte llehulist wlrđ am 3. März 56^1 in Wicn gehalten werden.

i?rhi>r Angekommenen und Abgereisten.

Vom i3. bis 26. Februar 1841.

Hr. Iohann Arko, Jurist, von Reinz nach GrZtz. — Hr. Carl Nitter v. Chabert, Hofconcipist «nd Negisiraturadjunct bei der k. k. gehtimen Haus- Hof - und StalUslanzlei, von Wien. — Hr. Iohann Gcbh^rd, H^ndelsMlinn, von Triest. — Hr. Franz Kromer, adsolvirter Jurist, nach ^lagcn. furt — Hr. Georg Krcnn, H^ndclsmann, nach Triest. — Hr. Nikolaus Gclrofolich, H^nbclsmann, von Triest. — Hr. Andreas b' Etroe, Handelsmann, von Triest nach GrHtz. — Hr. Georg Hartmann, ^andclsmann, von Triest nach Klagcllfurt. — Hr. Sebastian Lucardi, Handelsniann, von Gcmona i?ich Pectau, — Hr. Joseph Franz Raffi, Handels- mann, nach Verona, — Hr. Nikolaus Zink, gritch. Premieur-Lieutenant, von Triest nach Salzburg.

## ^Vjcichmh ?er hier Verstorbenen.

Den !3, Februar 1841.>

Fl. inciska Lo. izhar, Findelkind, alt q lahre Ul, d 5 Monace, in dec Kapu;iner - Vorstadt Nr. 25, am in'rvöftn Schleimsieber.

Den 19. Dem Hcrrn Peter Simonetti, bürgl. Gold, und Silberarbeiter, sein Sohn Philipp, alt << lahre, m dec Stadt Nc. 6, am Neruenficber.

Den 20. Dem Vincenz Roth, Gcmeiner dei dec iMizeiwachl. sein Kind Mai-a. all 2 I^hre, in d. r Kapuzlner .Vorstadt Nr. 2i», an Fraisen.

Den 2>, Dem Wlnzel Wegner. Gub. Haus. Intcht, sein W?id Kachlirin,, alt ^3 lahre, in der Stadt Sr. 1?6, am Lnngendrand.